



Geschäfts- und Tätigkeitsbericht 2020

Zur Vorlage bei der Mitgliederversammlung
am 11. September 2021

1. Einleitung

In der Mitgliederzeitschrift „Naturschutz im Kreis Kleve“ (NiKK) wurde zweimal im Jahr ausführlich über die wichtigsten Aktivitäten des NABU Kreisverbandes Kleve berichtet. Deshalb teilen wir in diesem Geschäfts- und Tätigkeitsbericht vor allem ergänzende Informationen mit.

1.1 Allgemeine Arbeit von Vorstand und Beirat

Auf Kreisebene fanden im Jahr 2020 Corona bedingt nur drei gemeinsame **Sitzungen** von Vorstand und Beirat statt, die vor allem dem Informationsaustausch über aktuelle Fragen von kreisweiter Bedeutung und der Organisation von Aktivitäten dienten. Im Laufe des Jahres wurden die Sitzungen auf Videokonferenzen umgestellt. Zusätzlich traf sich der Vorstand viermal zu Sondersitzungen, ebenfalls teilweise per Videokonferenz, was den Vorstandsmitgliedern die langen Fahrten durch den Kreis Kleve ersparte. Dabei ging es um Personalfragen und Finanzierungen, aber auch die Begleitung des LEADER- und des REWE-Projekts. Außerdem war die Vorbereitung der umfangreichen Satzungsänderung, die von der Mitgliederversammlung 2020 beschlossen wurde, und die weitere Abwicklung bis zur Eintragung ins Vereinsregister eine wichtige administrative Aufgabe des geschäftsführenden Vorstands.

Die **jährliche Mitgliederversammlung** in Kalkar fiel in 2020 - Corona bedingt ohne Vorträge - vergleichsweise formal aus: neben den üblichen Berichten und Nachwahlen stand die umfangreiche Satzungsänderung im Mittelpunkt der Veranstaltung. Als inhaltliches Highlight konnten der neuen Landesvorsitzenden, Dr. Heide Naderer, die uns einen Antrittsbesuch abstattete, etwa 800 Unterschriften für die **Volksinitiative NRW** „Insekten retten – Artenschwund stoppen“ übergeben werden.

Die **Aktivitäten zur Volksinitiative Artenvielfalt**, die Mitte Juli startete, banden 2020 viele Kräfte. Den Auftakt machte ein Infostand in Kevelaer, bei dem in kurzer Zeit über 100 Unterschriften gesammelt werden konnten. Es folgten weitere Infostände in verschiedenen Orten des Kreises Kleve wie Straelen, Geldern, Kleve und Emmerich. Das Naturschutzzentrum (= NZ) Gelderland fungierte als Umschlagplatz für Beach Flag-Ausleihe und Listen-Kopien und übernahm auch deren Versand an das Kampagnenbüro. Einige der Parteien bewarben an ihren Infostände für die Kommunalwahl aktiv die Aktion. So sammelte die SPD-Ortsgruppe in Bedburg-Hau fast 400 Unterschriften und übergab sie Ende August an den Sprecher des BUND und die Vorsitzende des NABU im Kreis Kleve. Insgesamt verlief die Kampagne im Kreis Kleve überaus erfolgreich: bis Ende 2020 wurden im Kreis Kleve bezogen auf die Zahl der Wahlberechtigten landesweit die meisten Unterschriften gesammelt - die Kommunen Bedburg-Hau, Kevelaer, Emmerich, und Kleve lagen landesweit unter den TOP 10.

Kreisweit wurden die landesweiten **Aktionen „Schwalbenfreundliches Haus“** und **„Fledermausfreundliches Haus“** fortgesetzt und weitere Plaketten vergeben. Bis Ende 2020 wurden 86 Häuser und Hofstellen im Kreis Kleve als schwalbenfreundlich ausgezeichnet.

1.2 Mitgliederentwicklung, Mitgliedsbeiträge

Der Mitgliederbestand lag im Jahr 2020 bei 2.750 Menschen und erhöhte sich damit erstmals geringfügig (2.744 in 2019). Die jährlichen Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen sind aufgrund der Nachwirkungen der professionellen Mitgliederwerbung leicht gestiegen. Zusätzlich ergänzten Spenden und im geringen Umfang Gerichtszuweisungen (zusammen knapp 14.200 €) sowie erfolgreiche Verkäufe z.B. des Kalenders „Faszination Natur“ und von Insektenniststeinen (Erlös ca. 1.800 €, im Wesentlichen von einigen wenigen Aktiven der Ortsgruppen Emmerich, Kevelaer und Geldern-Issum geleistet) die finanzielle Basisausstattung des Kreisverbandes. Das NZ Gelderland bleibt bei dieser finanziellen Betrachtung unberücksichtigt, während es in der gesamthaften Betrachtung des Kassenberichts Berücksichtigung findet.

Für die durch den Bundesverband abgeschlossene **Unfallversicherung für NABU-Mitglieder** wurde durch die Vorsitzende eine Namensliste (z. B. Beauftragte für Pflegemaßnahmen) erarbeitet und gemeldet.

1.3 Kreisweite Vertretung des NABU

Der **Naturschutzbeirat des Kreises Kleve** beschäftigte sich 2020 erneut mit der Abgrabung Reeser Welle. Er stimmte am 30.01. mit knapper Mehrheit gegen die Erteilung einer Befreiung vom Abgrabungsverbot der Rheinuferschutzverordnung bez. der Reeser Welle (siehe auch 3.6). Außerdem wurden viele Änderungen und

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020

Befreiungen für verschiedene Landschaftspläne beschlossen.

Monika Hertel ist in der **LEADER-Region „Leistende Landschaft“** (Kevelaer, Geldern, Straelen, Nettetal) Mitglied im Projektausschussgremium (PAG), das über Anträge entscheidet, die dann bei der Bezirksregierung Düsseldorf gestellt werden können.

1.4 Vertretung des NABU Kleve auf Landesebene

Bei der **Landesvertreterversammlung (LVV)** in Dortmund wurde der NABU Kleve durch fünf Personen vertreten, möglich wären sechs Delegierte plus Landesratsvertreter gewesen. Die LVV war insgesamt gut besucht und unter Corona Bedingungen hervorragend organisiert. Im Mittelpunkt der Versammlung stand die Wahl des neuen Vorstands sowie der Delegierten für die Bundesversammlung.

Im 2014 gegründeten **Landesrat** vertrat Markus Sommer den NABU-Kreisverband Kleve auf beiden Sitzungen im Jahr 2020, wodurch vor allem ein unmittelbarer Kontakt zwischen den Kreis- und Stadtverbänden sowie dem Landesvorstand gewährleistet wird. Während die erste Sitzung noch in Präsenz stattfinden konnte, musste im Sommer auf ein virtuelles Format umgeschwenkt werden, was dem Austausch jedoch kaum schadete. In der Präsenzveranstaltung gab es einen intensiven Austausch mit dem neuen Präsidenten des NABU-Bundesverbandes, der seinen Schwerpunkt im Energiebereich hatte. Dabei ging es Jörg Andreas Krüger in seinen ersten 100 Tagen darum, das Negativimage der Naturschützer als Verhinderer notwendiger Entwicklungen im Energie- und Klimabereich zu beseitigen. Noch vor der konkreten Corona-Situation wurde eine Strategie für die Volksinitiative NRW „Insekten retten – Artenschwund stoppen“ dargestellt. Zudem ging es um Satzungsänderungen auf Landesebene, um die Delegiertenzahl, die für die LVV auf 250 begrenzt werden sollen. Bei der Neuwahl des Sprechers des Landesrates wurde Matthias Krisch einstimmig wiedergewählt, während Dr. Volkhard Wille (Kreis Kleve) und ab September Britta Linnemann aus Münster sowie Lothar Meckling ihn künftig vertreten. Erstmals zur Anwendung kamen auf Anregung der neuen Landesvorsitzenden drei Thementische, an denen die Gruppen unter Moderation zu „Windenergie“, „Nachwuchsförderung“ und zur Volksinitiative Ergebnisse zusammentrugen und später im Plenum präsentierten.

Die zweite Sitzung war von vielen Sachstandsberichten und der Vorbereitung der LVV in Dortmund geprägt. Inhaltlich stand wieder einmal der Gemeinschaftsfonds im Mittelpunkt: neben dem Projekt „Rheinbüro“ aus der NABU-Naturschutzstation Niederrhein und einem Streuobstwiesenprojekt füllen drei Folgeprojekte den finanziellen Rahmen vollständig aus. Dazu gehört ein fester Betrag von 10.000 € für eine Rechtsberatung von Kreisgruppen vor der Überlegung zur Weiterverfolgung in einer Verbandsklage.

1.5 Stellungnahmen nach dem BNatSchG, Unterstützung von Klagen

Bei mehreren lokalen und regionalen Verfahren nahmen die Bearbeiter des NABU Kleve zu Planvorhaben im Kreisgebiet stellvertretend für den NABU Landesverband kritisch Stellung. Die Erarbeitung und Formulierung von qualifizierten **Stellungnahmen** kostete insgesamt viel Zeit und liegt leider auf den Schultern nur von fünf Aktiven. Um die Vielfalt der bearbeiteten Themen aufzuzeigen, werden hier stellvertretend einige besonders wichtige Stellungnahmen erwähnt:

Zu der Planung von **drei weiteren WEAs im Bereich Geldern-Walbeck** nahm der NABU ablehnend Stellung, da eine Vielzahl stark gefährdeter Vogel- und Fledermausarten von deren Betrieb betroffen wäre, u. a. eine kleine Population Nachtschwalben (eine von zwei im Kreis Kleve), aber auch eine große Population Waldschneepfen.

Fast das gesamte Kreisgebiet betrifft die Planung einer **Stromtrasse durch die Firma Amprion**. Hier wurde nach Sichtung der umfangreichen Unterlagen eine Stellungnahme zu der geplanten Rheinquerung bei Rees abgegeben, die der NABU Kreis Kleve ablehnt, da sie die ungünstigste Querung durch das EU-Vogelschutzgebiet Unterer Niederrhein darstellt und die meisten sensiblen Biotop stört. Die Trasse würde zudem die Kerkerer Platte von Nord nach Süd queren und u.a. das Brutgeschehen in dem wichtigsten Kiebitzbrutgebiet im Südkreis während der Bauzeit massiv stören.

Windpark Den Tol (nördlich des NSG Hetter in NL): Leider hatte nur die erste Klage der Station gegen die Errichtung eines Windparks mit 10 WEA Erfolg. Die Klagen gegen die Errichtung von 9 WEA wurden nach

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020

Verbindung abgewiesen, ebenso die zusätzliche Beschwerde nach dem Flora und Fauna Wet mit Ausnahme der Anordnung eines Monitorings für zwei Jahre zur Überprüfung, ob Abschaltzeiten erforderlich sind.

1.6 Kontakte zu Politikern und Initiativen

Adalbert und Ursula Niemers nahmen die Einladung der SPD-Kreistagsfraktion zum Neujahrsempfang wahr. Den Neujahrsempfang der Bündnis90/Die Grünen im Kreis Kleve besuchte Monika Hertel. Zu dieser Kreistagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen bestanden immer wieder themenbezogene enge Kontakte. Außerdem vertrat sie den NABU beim Neujahrsempfang des Bürgermeisters in Geldern.

In enger Zusammenarbeit zwischen der NABU-Naturschutzstation Niederrhein und dem Vorstand des NABU Kreisverbandes wurde ein **kommunalpolitischer Forderungskatalog** erarbeitet, der auch landesweit Aufmerksamkeit erhielt. Bis Weihnachten 2019 wurden dieser Forderungskatalog in fünf Gesprächen mit Vertretern der Fraktionen diskutiert, die aktuell im Kreistag Kleve vertreten sind. Im Frühjahr 2020 fanden dann einzelne Gespräche mit den drei Landratkandidat*innen Frau Gorißen, Herrn Driessen und Herrn Winkmann statt. Alle drei Gespräche erfolgten in konstruktiver und angenehmer Atmosphäre. Mit Herrn Driessen wurde später eine Exkursion im Naturschutzgebiet (NSG) Emmericher Ward durchgeführt. Nach dem Ergebnis der Kommunalwahl ist nun Frau Gorißen die neue Landrätin des Kreises Kleve.

Diskussionspapier „Natur auf Zeit“ des NABU-Bundesverbandes

Das für alle im Kreis Kleve völlig unerwartete von den Vorsitzenden von 13 NABU-Landesverbänden und dem NABU-Bundesverband unterzeichnete Diskussionspapier sorgte bei einigen aktiven NABU-Mitgliedern in Rees und Emmerich für große Empörung. Diese sind überwiegend auch Mitglieder in den Vereinen Eden und/oder Niederrheinappell. Schreiben des Vereins Eden an den NABU-Landesverband und der Bürgerinitiative Esserden an die Vorstände von NABU-Kreisverband, Landesverband und Bundesverband enthielten eine sehr scharfe und teilweise, auch polemische Kritik, in der zudem grundsätzlich jegliche Kooperationen mit den Auskiesungsunternehmen abgelehnt wurden. Adalbert und Ursula Niemers konnten per Mail sowie Gesprächen und Telefonaten mit nahezu allen Beteiligten sich für Gesprächsbereitschaft einsetzen. Das führte dann auch zu den Schreiben von der Vorsitzenden an die Vorstände von NABU-Landes- und Bundesverband mit einer klaren Positionierung des Vorstandes des Kreis Kleve. Leider konnte das zwischen NABU-Landesverband und dem Verein Eden und der BI Esserden anvisierte Gespräch aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden.

1.7 Projekte

„PRO PLANET“-Projekt mit REWE zur Förderung der Biodiversität im konventionellen Obst- und Gemüseanbau.

Hier setzt der NABU Kreis Kleve ein Projekt des NABU-Bundesverbandes um, welches er mit der REWE-Group sowie diversen Zwischenhändlern bundesweit vereinbart hat. NABU-Gruppen übernehmen dabei vor Ort die Beratung von konventionellen Betrieben bzw. Landwirten/Gärtnern im Hinblick auf Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität, die in den Betriebsalltag integriert werden können. Der NABU-Kreis Kleve beteiligt sich an diesem Projekt seit Ende 2016, zunächst in enger Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Bonn. 2019 wurde der Niederrhein zur eigenen Projektregion „Gemüseanbau“ und 2020 um das Themenfeld „Obstanbau“ (v.a. Blau- und Brombeeren) ergänzt. In dem Jahr nahmen in neun Gemüse-Betriebe aus Straelen und dem Kreis Viersen sowie drei Obst-Betriebe aus Wachtendonk, dem Kreis Viersen und dem Selfkant an dem Projekt teil. Bis Ende 2020 konnten umfangreiche Ergebnisse erzielt werden, z.B. die Anlage von ca. 5.500 m² mehr- und 1.900 m² einjähriger Blühstreifen (mit heimischen Arten als Regio-Saatgut eingesät, individuell an die Kulturen der Betriebe angepasst) sowie die Installation von 45 Singvogelnistkästen und 48 Spezialkästen (z.B. für Turmfalken, Fledermäuse und Eulen). Außerdem wurden sechs große Insektennistwände durch Hanspeter Weiß gebaut und dann in der Nähe von Blühstreifen aufgestellt. Die Arbeit wird mit weiteren Landwirten in 2021 (perspektivisch auch darüber hinaus) fortgesetzt.

LEADER-Projekt „Umweltbildung für alle – Inklusion inklusive!“

Seit März 2018 läuft dieses Kooperationsprojekt überaus erfolgreich. Die LEADER-Förderung (65%) wird durch Mittel der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW (SUE) (25%) und einen Eigenanteil des NABU

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020

Kreisverbandes Kleve (10%) ergänzt. Park und Schaubauerngarten von St. Bernardin – zentrale Durchführungsorte des Projekts – liegen auf der Grenze der Kreise Kleve und Wesel und damit in den zwei LEADER-Regionen „Niederrhein: Natürlich lebendig!“ mit den Kommunen Sonsbeck, Xanten, Alpen und Rheinberg (Kreis Wesel) und „Leistende Landschaft“ mit den Kommunen Geldern, Kevelaer, Straelen und Nettetal. Dazu erfolgt auch eine Kooperation mit der NABU Kreisgruppe Wesel.

Zentrale Ziele des Projekts sind die Entwicklung, Durchführung und Evaluation neuer Umweltbildungsangebote sowie die Übertragung der Konzepte auf Parks und Gärten der beteiligten LEADER-Kommunen. Wurden 2019 insgesamt 52 Veranstaltungen in verschiedenen Veranstaltungsformaten durchgeführt, waren es aufgrund der Corona-Pandemie 2020 nur **zwölf**. Während der Monate April und Mai 2020 war zudem der Schaubauerngarten auf dem Gelände von CWWN St. Bernardin gesperrt. Ab Anfang Juni konnte die Arbeit dort wieder aufgenommen werden, auch wenn die Parkanlage aus Rücksicht auf die Bewohner von St. Bernardin weiterhin für die Öffentlichkeit nicht zugänglich war. In **45** Arbeitseinsätzen konnte die ehrenamtliche Garten-Gruppe mit großem Engagement den Schaubauerngarten als Basis der Umweltbildung erhalten. Zur Weiterentwicklung des Gartenkonzepts konnten weitere Ehrenamtliche gewonnen werden.

Im Juli wurde der Garten als offizielles **Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt** ausgezeichnet und war damit das erste Projekt im Kreis Kleve, das diese Auszeichnung erhielt. Denn neben dem ursprünglichen Schwerpunkt der Erhaltung fast vergessener Gemüsesorten wurden die Themen Saatgutvielfalt, Wildpflanzen, insekten- und naturgerechtes Gärtnern nach und nach in den Mittelpunkt gerückt. Damit leistet der Schaubauerngarten einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt am Rand von Geldern-Kapellen.

Unabhängig von diesen Problemen gelang es, das Projekt bis Ende 2022 zu verlängern. Dazu konnte erneut eine Kofinanzierung der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW (SUE) eingeworben werden, dieses Mal für den Schwerpunkt in der Arbeit mit Senioren mit und ohne Demenz, die als neue Zielgruppe angesprochen werden sollen. Das erste durch die SUE mitfinanzierte Projekt wurde erfolgreich abrechnet.

1.8 Öffentlichkeitsarbeit

Die **Homepages des NABU Kleve** (www.nabu-kleve.de und www.nz-gelderland.de) wurden 2020 dank des Engagements unseres Web-Masters, Paul Borghs-Hoesch, weiter zeitnah gepflegt. Sie informieren recht umfassend über die Arbeit des Kreisverbandes und unserer Einrichtung, das NZ Gelderland. Der Kreisverband bewarb sich um das Angebot der Niederrhein Nachrichten, die Homepage zu überarbeiten. Aus Zeit- und Personalgründen gab es bei der Überarbeitung der beiden Homepages 2020 leider keinen Fortschritt.

Zweimal im Jahr erschien die Mitgliederzeitschrift „**Naturschutz im Kreis Kleve**“ (**kurz NiKK**). Ein herzliches Dankeschön richtet sich an die vielen Aktiven, die zum Gelingen dieses Heftes einen Beitrag geleistet haben. Das Heft wird in einer Auflage von 4.500 Stück an alle Mitglieder und einige ausgewählte Vertreter der Politik verschickt und zusätzlich öffentlich ausgelegt. Die beiden Hefte 2020 wurden durch Paul Borghs-Hoesch ehrenamtlich gestaltet.

2. NABU-eigene Naturschutzeinrichtungen im Kreis Kleve

2.1. Naturschutzzentrum Gelderland (NZ Gelderland)

Betreuung von Schutzgebieten

Das NZ Gelderland besteht seit 1993 und wird seitdem ehrenamtlich von Monika Hertel geleitet. Die NABU-eigene Einrichtung betreut im Auftrag des Landes NRW und des Kreises Kleve die **NSGs Fleuthkuhlen** (Geldern, 589 ha), **Issumer Fleuth** (Geldern-Kapellen, 17 ha) und **Hangmoor Damerbruch** (Straelen, 71 ha) sowie die „**Fleuthbende**“ bei Kevelaer-Winneendonk (ca. 39 ha). Außerdem engagiert sich das NZ Gelderland seit langem im **Landschaftsschutzgebiet Straelener Veen**. Durch die hauptamtliche Diplom-Biologin Monika Ochse und den Biologen Stefan Wallney (Organismic Biology M. Sc.) konnten die vertragsgemäßen Aufgaben als Biologische Station im Rahmen der „Förderrichtlinie Biologische Stationen des Landes NRW“ zur vollsten Zufriedenheit der Auftraggeber erfüllt werden. Dazu trugen mit praktischen Tätigkeiten auch

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020

fachkundige ehrenamtliche Mitarbeiter wie z.B. Hermann-Josef Windeln, Johannes Lomme, Michael Papenkort und Hanspeter Weiß bei. Das Team der Ehrenamtlichen konnte 2020 deutlich erweitert werden.

Ein Arbeitsschwerpunkt war 2020 der zweite Teil der Biotopkartierung des **NSG Mittlere Niers/Caenheide** (370 ha), das Monitoring der Schneidenbestände in den **NSGs Fleuthkuhlen und Hangmoor Damerbruch** sowie eine Wiederholung einer Libellenkartierung an ausgewählten Gewässern im NSG Fleuthkuhlen. Ein großer Teil der Geländearbeiten konnte im Sommer erledigt werden. Die Auswertung der Kartierung im NSG Mittlere Niers/Caenheide erfolgte im Herbst/Winter 2020 und erbrachte interessante Ergebnisse.

Im **Landschaftsschutzgebiet (LSG) Straelener Veen und Teilen des LSG Westerbroek** bei Straelen wurde die Kooperation mit 20 Landwirten beim Kiebitzschutz im dritten Jahr fortgesetzt, zwei weitere Landwirte kamen unabhängig von der Wasserschutzkooperation neu hinzu. Auf Ackerflächen, für die eine Betretungsgenehmigung existierte, wurden 46 Kiebitznester durch das Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern markiert und soweit möglich der Bruterfolg dokumentiert. 11 weitere Bruten wurden nachgewiesen, in 17 Fällen konnte nur ein Brutverdacht geäußert werden. Jedoch müssen hier Folgebruten berücksichtigt werden. Schätzungsweise waren 37 Paare bis Ende April im Gebiet präsent. Danach nahm die Zahl ab. Die Kooperation funktionierte im dritten Jahr sehr gut und profitiert von den guten Kontakten zwischen Kiebitzschützern und Landwirten.

Koordinierung von Maßnahmen in den NSGs Fleuthkuhlen und Hangmoor Damerbruch

Die Umsetzung der im Maßnahmenkonzept für das FFH-Gebiet Fleuthkuhlen dargestellten Optimierungsmaßnahmen wurde durch Gespräche mit der Untere Naturschutzbehörde und der Bezirksregierung vorangetrieben. Ende 2020 wurde der ELER-Antrag des Kreises Kleve erfolgreich beschieden, so dass nun über eine halbe Million Euro für die Umsetzung der Maßnahmen auf ca. zehn Flächen im NSG Fleuthkuhlen zur Verfügung stehen.

Außerdem wurde die Umsetzung einer weiteren **Maßnahme gemäß EU-Wasserrahmenrichtlinie in NSG Fleuthbende** am Rand des Altwettener Busches fachlich begleitet. Hierbei erhielt die Issumer Fleuth eine Nebenrinne. Maßnahmenträger war der Wasser- und Bodenverband Issumer Fleuth.

Gebietsübergreifende Arbeiten

In Kooperation mit den zwei anderen Bio-Stationen im Kreis Kleve und dem Büro Sterna beteiligte sich das NZ Gelderland an der **kreisweiten Kiebitz-Erfassung** Anfang April 2020. Um alle Areale im Südkreis außerhalb der dicht besiedelten Gebiete und Wälder zu kartieren, wurden 25 ehrenamtliche Helfer für die Kartierung aufgeboten und Ende März geschult. Bei zwei Teams erfolgte zusätzlich noch eine Vor-Ort-Schulung. Coronakonform erfolgte die Synchronzählung dann allein oder zu zweit. Die Vorauswertung der Daten übernahmen Stefan Wallney und Monika Hertel, die Gesamtauswertung erfolgte dann durch Mona Kuhnigk von der NABU-Naturschutzstation Niederrhein. Insgesamt ca. 1.600 Kiebitz-Individuen konnten gezählt und daraus ca. 800 Paare abgeleitet werden.

Die **Kiebitz-Bestände auf der Kerkener Platte** (zwischen Geldern-Vernum, Hartefeld, Vorst, Issum-Sevelen, Rheurdt, Kerken-Stenden, Aldekerk und Nieukerk) wurden im Frühjahr 2020 erneut von fünf ehrenamtlich Aktiven untersucht. Die Bruten konzentrierten sich v.a. auf Flächen nahe Nieukerk kolonieartig (fast $\frac{3}{4}$ der Beobachtungen wurden hier dokumentiert). Das Gebiet ist mit seiner großflächigen und offenen Agrarlandschaft der bedeutendste Kiebitz-Brutplatz im Südkreis Kleve und auch ein wichtiges Rastgebiet für durchziehende Kiebitze und andere Arten wie Goldregenpfeifer oder Kornweihen. Die Kartierung soll 2021 wiederholt werden, auch weil im Frühjahr 2021 mit dem Bau von insgesamt sechs Windenergieanlagen in dem Bereich begonnen wurde.

Zusätzliche Daten zum Artenschutz wurden von ehrenamtlichen Mitarbeitern (Hans Terstegen, Hanspeter Weiß, Johannes Lomme und Hermann-Josef Windeln) beigetragen wie z.B. Bestandszahlen von verschiedenen Eulenarten durch Nistkastenkontrolle im Sommer und Reinigung im Herbst und zu weiteren Arten wie Tagfaltern und Fledermäusen.

Die Teams „Rheinische Wasserrallen“ und „Niersreier“ nahm zudem am **Birdrace 2020** teil, dieses Mal jedoch in Zweiertteams, da nur so die Corona Auflagen eingehalten werden konnten. Der Vorteil war, dass ein viel größere Gebiet durchstreift bzw. mit dem Fahrrad durchfahren werden konnte und so erstaunlichen

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020

Beobachtungen wie Pirol im Kerkener Bruch oder Wachtel im Straelener Veen getätigt werden konnten.

Kooperation mit der NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege

Auch 2020 erfüllte das NZ Gelderland die Aufgaben der Verwaltung der stiftungseigenen Flächen (ca. 140 ha) im NSG Fleuthkuhlen. Anfang 2020 fand in kleiner Runde ein Austauschgespräch mit Vertretern der NRW-Stiftung statt. Anlass war auch die in Kürze anstehende personelle Veränderung bei den Mitarbeitern der Stiftung durch Verrentungen. Auf Wunsch der NRW-Stiftung erfolgte zudem die Fotodokumentation einiger Kühlenbereiche durch eine **Drohnenbefliegung**. Hierzu hatten sich Dominik Allartz, einer der Jagdausübungsberechtigten im Bereich Boeckelt, und sein Sohn Henning bereit erklärt. Im Hochsommer (nach Ende der Brutzeit) machten sie in Begleitung einer ortskundigen NABU-Aktiven viele Aufnahmen und drehten kleine Filme. Leider war der Wasserstand in den Kuhengewässern zu diesem Zeitpunkt sehr niedrig. Einige der Aufnahmen nutze die NRW-Stiftung für einen doppelseitigen Artikel in ihrer Mitgliederzeitschrift (Auflage 100.000), und auch im NiKK gab es dazu einen kurzen Bericht.

Ganz unkompliziert übernahm die **ehrenamtliche „Mittwochsgruppe“** unter Leitung von Hermann-Josef Windeln die praktische Umsetzung von vielen kleinen, aber wirkungsvollen Maßnahmen auf den Stiftungsflächen. Die Überprüfung der **Verkehrssicherheit** entlang der Straßen und Wege (ca. 4 km) wurde in Absprache mit der NRW-Stiftung an ein Unternehmen vergeben, ebenso wie die Umsetzung der aus der Überprüfung resultierenden Maßnahmen. Infolgedessen gab es nach Stürmen kaum umgestürzte Bäume an den vorbeiführenden Straßen.

Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR)

Als Nachfolgeprojekt zu „Streuobstwiesen im Südkreis Kleve – erhalten, pflegen, optimieren“ fördert der LVR in den Jahren 2020 bis 2022 den **„Ausbau und die Sicherung des aufgebauten Streuobstwiesen-Netzwerks im Südkreis Kleve“**. Stand im voran gegangenen Projekt die Beratung zur Anlage, Pflege und Biodiversität von Streuobstwiesen im Mittelpunkt, geht es nun um den Aufbau eines Pflegeverbundes aus Streuobstwiesenbesitzern und -interessierten. Dazu gehören auch entsprechende Kursangebote und gemeinsame Übungseinheiten/Arbeitseinsätze, was beides unter Corona-Bedingungen nur zu Beginn des Jahres oder mit sehr wenigen Personen umzusetzen war. Kurse und Übungen sollen auch in Zukunft in fünf ausgewählte Streuobstwiesen stattfinden, die bis zum Ende des Projektes zu einem vorbildhaften Pflegezustand entwickelt werden sollen. Für diese konnten Konzepte entwickelt und mit Eigentümern vereinbart werden. Eine gute Basis für die Entwicklung der Obstwiesen konnte aber mit (Nach-)Pflanzungen von Obstbäumen und Heckengehölzen sowie dem Erstinstandsetzungsschnitt alter Obstbäume erreicht werden. Ebenfalls Teil des Projektes ist der Ausbau einer Infrastruktur für die Nutzung des Obstes von Streuobstwiesen. So konnten die angeschafften Saftpresen und Dörrgeräte an sechs interessierte Familien ausgeliehen werden. Außerdem fand am 3. Oktober am Café Binnenheide in Kooperation mit der Mobilien Saftpresse des Naturhofes Kirsell (A. Haacken und J. van de Loo) zum zweiten Mal eine Saftpresseaktion statt, bei der fast 2 t Obst zu leckerem Saft verarbeitet wurden. Aufgrund des schlechten Wetters war jedoch nur eine geringe Öffentlichkeitswirksamkeit zu erreichen.

Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2020 konnten wieder **viele Anfragen** von interessierten **Bürgern** zum Natur- und Umweltschutz telefonisch und per E-Mail beantwortet oder Informationsmaterialien versandt werden. Die **Unterrichtskisten und Aktionsrucksäcke** zu den Themen „Wald“ und „Teich“ wurden in diesem Jahr leider nur von einer Schule in und um Geldern genutzt. **Eigene Pressearbeit** für unterschiedliche Zeitungen, Zeitschriften und andere Medien fand vor allem projektbezogen und zu Themen der Umweltbildung statt.

Personelle Situation, Finanzierung

2020 beschäftigte der NABU Kleve hauptamtlich Monika Ochse (Diplom-Biologin) und Stefan Wallney (Organismic Biology M. sc.) als Naturschutzreferenten, Christiane Heimann-Hahues (Bachelor Agrarökologie; ab Mitte 2020) als Trainee und Sabine Kotzan (Diplom-Landschaftsökologin) als Projektstelleninhaberin für das LEADER-Projekt sowie eine Reinigungskraft als geringfügig Beschäftigte, auch ab Mitte 2020. Die lange anhaltende Erkrankung einer Mitarbeiterin machte es bereits Ende 2019 erforderlich nach Lösungen zu suchen, vor allem um die für 2020 vereinbarten Kartierarbeiten im Rahmen der Schutzgebietsbetreuung durchzuführen. Hierbei sprangen dankenswerter Weise zwei befreundeten Biologische Stationen, Biologische Station

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020

Krickenbecker Seen und NABU-Naturschutzstation Niederrhein, mit ihren Mitarbeiterinnen ein. Zusätzlich übernahmen Stefan Wallney hauptamtlich und Monika Hertel ehrenamtlich einen Teil der Aufgaben. Nach Genesung und Wiedereingliederung der Mitarbeiterin war das Team ab September 2020 wieder vollständig.

Die Finanzierung der Teilzeitstelle der Naturschutzreferentin erfolgte über die „Förderrichtlinie Biologische Stationen (FöBS)“, d.h. zu 80% durch das **Land NRW**. Den fehlenden 20%-Anteil stellte zum großen Teil wieder der **Kreis Kleve** zur Verfügung. Der Restbetrag von ca. 3.600 € wurde für 2020 wie in den Vorjahren durch die **Kofinanzierung** der **Städte Geldern und Straelen** gesichert. Die Fortführung der neu geschaffenen Teilzeitstelle für einen zweiten Naturschutzreferenten war durch das **LVR-Projekt „Streuobstwiesen im Südkreis Kleve – erhalten, pflegen, optimieren“** möglich. Zusätzlich die Verwendung von Rücklagen aus der FöBs-Förderung mit dem Schwerpunkt der Markierung von Kiebitznestern im LSG Straelener Veen eine Erhöhung des Stundenumfangs. Die Arbeiten für das **REWE-Projekt** (s. 1.7) wurden durch Herrn Wallney und Frau Heimann-Hahues gemeinsam durchgeführt. Kleine Aufträge wie ein artenschutzrechtlicher Beitrag zu der WRRL-Maßnahme in dem NSG Fleuthbende (Kevelaer) kamen noch hinzu.

Außerdem beteiligte sich der Kreisverband an den Kosten für eine **Verwaltungsfachkraft** bei der NABU-Naturschutzstation Niederrhein, die den Vorstand bei seiner verantwortungsvollen Tätigkeit unterstützt und die Personalverwaltung professionell abwickelt. Die vielen verschiedenen Förderquellen machen die professionelle Buchhaltung zwingend erforderlich, zumal die Position des Kassierers im Vorstand seit mehreren Jahren vakant ist.

2.2. NABU-Naturschutzstation Niederrhein e. V. in Kranenburg

Der NABU-Kreisverband Kleve fungiert zusammen mit dem NABU Landesverband Nordrhein-Westfalen als **Träger** der überregional arbeitenden NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V. in Kranenburg und ist über Andreas Jünemann und Adalbert Niemers auch im Aufsichtsrat der Station, wie der vormalige Vorstand seit einer umfassenden Reform in 2020 nunmehr heißt, vertreten. Bei den folgenden Ausführungen handelt es sich zum großen Teil um **Auszüge aus dem Geschäftsbericht der Station für 2020**:

Die NABU Naturschutzstation Niederrhein e.V. beschäftigt zurzeit (Stand 31.12.2020) 19 hauptamtliche Mitarbeiter, die in Voll- oder Teilzeit arbeiten, sowie drei Kräfte auf 450,- € Basis. Dazu kommen dann noch zwei TeilnehmerInnen am Bundesfreiwilligendienst und zwei am Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ).

Nachdem im Dezember 2019 das Gebäude der ehemaligen Sparkassenfiliale in Kleve-Rindern als neue dauerhafte Unterkunft bezogen wurde, stand zur Mitgliederversammlung am 29. Mai 2020 eine grundlegende Änderung der Leitungsstruktur an. Seit dem 1. Juli wird die Einrichtung von einem hauptamtlichen Vorstand geleitet. Neuer Vorsitzender ist der bisherige Geschäftsführer Dietrich Cerff. Als stellvertretende Vorsitzende wurden die langjährig beschäftigten Klaus Markgraf-Maué und Susanne Klostermann gewählt. Dr. Volkhard Wille, der den Verein seit 26 Jahren ehrenamtlich führte, sitzt seither dem neuen Aufsichtsrat (bisheriger ehrenamtlicher Vorstand) vor.

Die folgenden **Naturschutzgebiete** im Kreis Kleve werden von der NABU-Naturschutzstation Niederrhein auf der Basis von Verträgen mit dem Land NRW betreut: **Hetter-Millinger Bruch** (zusammen mit dem Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V.), **Emmericher Ward**, **Rindersche Kolke**, **Kranenburger Bruch und Düffel** (landeseigene Flächen) und **Die Moiedtjes**. Eine Übersicht zu den Betreuungsgebieten und den vielen verschiedenen Projekten der befinden sich auf der Homepage: **www.nabu-naturschutzstation.de**

Das **EU-LIFE-Projekt „Fluss und Aue Emmericher Ward“** (Nebenrinne und Auwald), das seit 2012 lief und ein Gesamtvolumen von rund 3 Mio. Euro hatte, konnte Mitte 2020 erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Im LIFE-Projekt zur Wiederherstellung des Feuchtgebietscharakters in der Emmericher Ward wurden auch in 2020 weitere Grundlagenarbeiten geleistet (u.a. Baugrunduntersuchungen und fischökologische Gutachten), während die Bauarbeiten als sichtbares Zeichen des Projekts im Herbst 2021 auf den Weg gebracht werden sollen.

In der Düffel konnten im **EU-LIFE-Projekt „Grünland für Wiesenvögel“** weitere Flächen erworben werden, um weiter an wesentlichen Aspekten zur Verbesserung des Wasserhaushalts arbeiten zu können. 2020 konnten im Wiesenvogelschwerpunktraum „Kleyen“ (Düffel) sechs weitere Senken und Blänken angelegt werden.

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020

Solche Bereiche sind „Quellen der Artenvielfalt“, weil sich dort viele Pflanzen, Insekten, Spinnen und Vögel ansiedeln, für die es ansonsten in unserer Landschaft keinen Platz mehr gibt. Die Kinopremiere des **Projektfilms "Wiesenvogelland Düffel - die Big Five vom Niederrhein"** war ein voller Erfolg. Bigger than life konnten mehr als 150 Zuschauer*innen sie coronasicher auf der größten Leinwand am Unteren Niederrhein im Tichelpark Kino in Kleve genießen. Aufgrund der extremen Dürre der Vorjahre, die in Zukunft nach Klimaprognosen noch weiter zunehmen werden und von denen sich die Grundwasserstände Ende 2020 noch nicht erholt hatten, werden weitere Maßnahmen im NSG **Hetter** immer dringlicher. Umso erfreulicher ist es, dass die NABU-Naturschutzstation Niederrhein im Rahmen des im Oktober 2020 gestarteten LIFE Projektes „Wiesenvögel in NRW“ bis 2027 zahlreiche weitere Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensraumes der Wiesenvögel in der Hetter umsetzen kann.

Wie kein zweiter Arbeitsbereich hat die **Umweltbildung** unter der Pandemie gelitten. Die Gänsesaison 2020/21 wurde komplett abgesagt, das Angebot an Exkursionen und Naturerlebnistagen fast völlig eingeschmolzen. Nur im Sommer konnten in einem kleinen Zeitfenster Veranstaltungen mit erheblichen Einschränkungen durchgeführt werden, während gleichzeitig die Nachfrage nach Naturerlebnissen erheblich gestiegen ist, was eine gewisse Tragik klarmacht.

Im September 2020 startete mit „**Insektenfreude – mit regionalen Wildpflanzen**“ ein Projekt im Bereich Insektenschutz an der NABU-Naturschutzstation Niederrhein. Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms für Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert und zusätzlich durch Drittmittel der Städte Kleve und Emmerich am Rhein und des Kreis Kleve unterstützt. Das Projekt hat mit einem Finanzvolumen von rund 884.903 € und einer Laufzeit von sechs Jahren zum Ziel, Insekten durch die Förderung von gebietsheimischen Pflanzen in siedlungsgebundenen Anpflanzungen nachhaltig zu stärken.

3. Ortsgruppen

3.1 Emmerich

Biotoppflege: Im September fand im Rahmen des „Rheincleanup-Day“ im **NSG Emmericher Ward** eine Säuberungsaktion statt, an der sich auch die Ortsgruppe beteiligte. Im Februar konnte noch eine naturkundliche Wanderung durchgeführt werden. Auch bei der Betreuung des **NSG Hetter** unterstützte die Ortsgruppe die NABU-Naturschutzstation bei Pflegearbeiten. Auf dem von dem Stadt Emmerich **angepachtete Obstwiese** wurden Pflegearbeiten durchgeführt. Der südwestliche offen gehaltene Teil des Geländes entwickelt sich allmählich zu einem Magerrasen und auf einer abgeplagten Teilfläche hat sich die transplantierte Besenheide (*Calluna*) gehalten.

Ein **Landschaftsschaden**, nämlich übermäßige Rodungsmaßnahmen der Hafeneigentümer neben dem NSG Emmericher Ward, aber auch noch teilweise im Bereich der Rheinuferenschutzverordnung (RUSchVO) Ende 2019 wurde mit Fotos von Rüdiger Helmich dokumentiert und im Winter an die Untere Naturschutzbehörde mitgeteilt. Inzwischen ist der Schaden noch vergrößert worden. Es sind statt Gehölzstreifen und Gebüschstreifen, die von einem Weg mit einer größeren Lichtung durchzogen waren, jetzt auf einer Länge von ca. 750 Metern entlang der Hafeneinfahrt, des Hafens und den Klinkerwerken Muhr große Rasenflächen entstanden, in denen einige Gehölzgruppen und einzelne Bäume stehen. Zusammenhängende Gehölzstreifen mit Bäumen sind stark zurückgedrängt. Als Brutplatz für die Nachtigall, die hier in den letzten 30 Jahren zum Teil mit mehreren Brutpaaren vertreten war, kommen sie kaum noch in Betracht.

Betuwelinie: Im vergangenen Jahr ging der Einsatz des NABU und der BI ‚Rettet den Eltenberg‘ weiter, um in Emmerich-Elten die von ihnen bevorzugte optimierte Gleisbettvariante durchzusetzen (siehe den Beitrag im NiKK Frühjahr/Sommer 2019, Seite 9 f). Die gemeinsamen „Bergspaziergänge“ der BI Elten und der Ortsgruppe Emmerich wurden mit den Landratskandidaten Drießen, Gorißen und Winkmann fortgesetzt. Außerdem wurde weiter versucht, die Stadt Emmerich zu veranlassen, jetzt endlich auch die Alternativtrasse für Elten und weitergehende Forderungen nach Lärmschutzwänden in den Forderungskatalog der Anrainerkommunen der Betuwe-Linie für einen Bundestagsbeschluss aufzunehmen. Laut Bürgerbefragung der NRZ sind 70 % der Emmericher Bevölkerung der Meinung, dass die Forderungen der BI ‚Rettet den Eltenberg‘, die mit dem NABU zusammenarbeitet, entweder vollständig oder zumindest teilweise unterstützenswert sind.

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020

Mitgliedertreffen am 28.08.2020 mit Thema „Öffentlicher Personenverkehr/Verkehrswende“: Beim Mitgliedertreffen der Ortsgruppe am 28.08.2020 wurden Adalbert Niemers als Sprecher und Rüdiger Helmich als stellvertretender Sprecher erneut für zwei Jahre gewählt. Adalbert Niemers und Johannes ten Brink hielten einen Vortrag mit dem Thema „Konzept für den öffentlichen Personenverkehr in Emmerich - ein lokaler Beitrag für die Verkehrswende“. Darin wurde die Notwendigkeit durchgreifender Verbesserungen dargestellt, und zwar vom dringend benötigten ICE-Halt Kleve/Emmerich über die Buslinien bis hin zum besseren Zugang für Radfahrer, Fußgänger und Körperbehinderte. Das Konzept betrifft teilweise auch die Nachbarkommunen. Der Vortrag und der aktuelle Tätigkeitsbericht der Ortsgruppe wurden auf der Homepage des NABU-Kreisverbandes Kleve (siehe Ortsgruppe Emmerich) eingestellt und dem Bürgermeister und den Ratsfraktionen in Emmerich, ferner auch interessierten Kommunalpolitikern der Nachbargemeinden zur Verfügung gestellt, und zwar mit der Anregung, die Vorschläge in weitergehende Konzepte einzubauen bzw. ähnliche Konzepte auch in den Nachbargemeinden zu entwickeln. Ausdrückliches Lob für das Konzept kam u.a. von unserer Landesverbandsvorsitzenden, Dr. Naderer, und von der LV-Vorsitzenden der Grünen in NRW, Mona Neubaur, bei ihrem Wahlkampfbesuch in Emmerich. Dieser konnte auch genutzt werden, um gegenüber Vertretern der Grünen und der CDU wichtige Positionen des NABU aus den Bereichen Verkehr, Stadtentwicklung und Abgrabungen im Nordkreis Kleve vorzutragen. Mit dem Ankauf des Bahnhofsgebäudes durch die Stadt Emmerich konnte verhindert werden, dass dieser wichtige Teil der Bahninfrastruktur aufgegeben würde. Dafür hatte der NABU in Emmerich viele Jahre gekämpft.

3.2 Kleve, Bedburg-Hau, Goch, Uedem, Kalkar, Rheurdt

Auch 2020 ruhte die Arbeit in diesen Ortsgruppen aufgrund fehlender Aktiver und einer Leitung. 2020 konnte ein Mitglied aus Rheurdt für den Naturschutzbeirat beim Kreis Kleve gewonnen werden.

3.3 Kevelaer, Weeze

Herbst/Winter 2019/2020 erfolgte die Reinigung der 40 Schleiereulenkästen im Raum Kleve. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Schleiereulenkästen im Raum Kevelaer-Weeze diesmal nicht gereinigt. Im Januar/Februar wurde der Krötenschutzzaun in Steinbergen vorbereitet. Die Betreuung erfolgte durch Einzelpersonen. Am Birdrace 2020 nahmen zwei Teams aus Kevelaer teil und beobachteten zusammen 80 Vogelarten an einem Tag. Exkursionen und Stammtisch fanden Corona bedingt nicht statt.

3.4 Issum, Geldern

Wie in den Jahren zuvor pflegte die Ortsgruppe zusammen mit der NAJU drei Ruderalflächen für Eidechsen in Issum-Sevelen, zwei Wildwiesen (Sevelen: ca. 500 m², Geldern: ca. 1 ha groß), einen Waldrand in Sevelen (ca. 1.500 m²) und diverse Wiesenränder sowie eine Streuobstwiese. Eine Wiese der Kath. Kirchengemeinde in Sevelen wurde zusätzlich in Pflege genommen. Die sechs Molchteiche wurden wieder gesäubert. Ca. 360 Kleinnistkästen für Vögel und Fledermäuse, 59 Schleiereulen-, 59 Steinkauz-, 25 Waldkauz-/Hohltaubennistkästen und 4 Fledermausbunker/-brücken wurden kontrolliert und gereinigt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Ortsgruppe war der Amphibienschutz: Werner Pastoors betreute den Issumer Zaun (2.368 Tiere), Hermann-Josef Windeln und Matthias David den Amphibienzaun „Zur Boeckelt“ (1.711 Tiere) und Frau Hinßen den Amphibienzaun Vernumer Straße in Geldern (138 Tiere). Matthias David organisierte auch die Helfer für den Amphibienzaun am Holländer See in Geldern: Gelderner NABU-Mitglieder sammelten dort 508 Tiere. Am Marktweg in Geldern öffneten 18 Personen morgens die Schranken und schlossen sie abends wieder während der „Krötensaison“.

Auf 25 Flächen im Kreis Kleve wurden durch den Leiter der Ortsgruppe, Hermann-Josef Windeln, 182 Bienen-, 255 Wespen- und 20 Ameisenarten (Aculeata) nachgewiesen sowie 18 Tagfalterarten mit 220 Exemplaren am Havelring in Geldern. 216 Fransenfledermäuse, 23 Kleinabendsegler, 23 Wasserfledermäuse, 36 Braune Langohren, 35 Graue Langohren (davon 18 in der Kirche Goch-Kessel: Johan Thissen), 5 Wochenstuben Zwergfledermäuse und 30 überwinterte Abendsegler wurden in Geldern und Issum kontrolliert und 8 Kleinabendsegler beringt. Erstmals konnte die Überwinterung von 15 Kleinabendseglern in Kleve-Reichswald nachgewiesen werden. Kopfweiden wurden wegen Coronabedingungen 2020 nur 8 beschnitten.

Die NABU-Gruppe pflegte außerdem die von ihr 2016 eingesäte Wildwiese in Lüllingen, die aus einem

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020

ehemaligen Gemüsegarten entstanden ist. Zum 5. Mal wurden mit den Sevelener Landwirten zwei Ackerrandstreifen mit der Saatgutmischung „Lippstadter Blütenparadies“ realisiert. Die Jägerschaft hat die 2015 streifenweise angelegten Blühstreifen leider beseitigt. Alle Veranstaltungen fielen Corona bedingt aus. Diverse Beratungsgespräche zur Anlage von Wildwiesen wurden geführt.

3.5 Kerken

In Kerken-Eyll wurden Schranken von Frau Warner und Herrn Papenkort zur Wanderzeit der Amphibien nachts geschlossen und morgens geöffnet. Für die Gruppe konnte Verstärkung geworben werden, so dass nun insgesamt fünf Personen zur Verfügung stehen.

3.6 Rees

Das Abgrabungsvorhaben Vahnum/Mehr an der Grenze zum Kreis Wesel in Rees-Mehr wurde von NABU und BUND in einer Stellungnahme des Landesbüros abgelehnt.

3.7 Straelen, Wachtendonk

Im Winter wurden die Schleihereulenkästen in den drei **Trafotürmen** in Straelen-Broekhuysen, Zur Spinne (Veen) und Am Ringofen gereinigt. Die Kontrolle im Januar 2020 zeigte, dass in zwei der drei Türme Schleihereulnbruten stattgefunden haben - vier adulte Tiere wurden sogar angetroffen. Im Frühjahr 2020 wurden die Bäume auf der **Streuobstwiese** der Stadt Straelen am Glasweg/Friedhof unter Anleitung von Martin Kaufhold gepflegt. Auf der Streuobstwiese in Paesmühle wurde im Rahmen des Streuobstwiesen-Projektes erstmals ein Sensenkurs durchgeführt. Erstmals brüteten auf dem Wasserturm Straelen **Wanderfalken** und zogen erfolgreich drei Junge groß (ein Weibchen, zwei Männchen). Der Nistplatz war durch die Stadt Straelen bzw. die Stadtwerke eingerichtet und mit einer Web-Cam ausgestattet worden. Durch die AG Wanderfalkenschutz NRW wurden die Jungen kurz vor der Flugfähigkeit beringt. Dabei wurde auch ein weiterer Brutplatz im Straelener Süden festgestellt, wo ein weiteres Jungtier groß wurde.

Der **Hubertus-Bruderschaft Straelen** wurden zehn Holzbetonnistkästen mit Marderschutz für die Anreicherung der Nistangebote in zwei Eichenwaldgebieten gesponsort. Zusätzlich hängten Mitglieder der Bruderschaft noch zwei Steinkauzröhren auf. Zwei weitere **Steinkauzröhren** konnten im Straelener Veen und an dessen Rand mit Hilfe der Eulenschutzgruppe oder Privatleuten angebracht werden.

Geldern, den 31. August 2021

Monika Hertel (1. Vorsitzende)